

Ohne Drogen keine Party?

Neue Erkenntnisse zum Konsum von Ecstasy, Speed und Crystal Meth in Niedersachsen auf LJS-Fachtagung am 26. März 2014

Hannover, 18. März 2014. Die kleinen bunten Pillen steigern den Bewegungsdrang, geben Energie, erhöhen das Selbstbewusstsein und sind auf Partys leicht zu haben. Doch die Hochstimmung für eine Nacht ist teuer erkaufte, denn Aufputschmittel wie Speed, MDMA oder andere synthetische Drogen können gravierende Schäden verursachen. Hohe Dosierungen und häufige Einnahmen sind lebensbedrohlich. Gleichzeitig sind jugendliche Partygänger für die Suchtprävention nur schwer erreichbar. Auf ihrer Fachtagung am 26. 3. 2014 in Hannover stellt die Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen (LJS) die Wirkung und Verbreitung synthetischer Drogen in den Mittelpunkt und thematisiert Präventionsmöglichkeiten.

[Traudel Schlieckau](#), Referentin für Suchtprävention bei der LJS, möchte im Rahmen der Tagung auch erörtern, wie die Jugendlichen besser erreicht werden können: "Beim Nachtleben gehört es für viele Jugendliche dazu, sich auf Risiken einzulassen. Drogenexperimente zählen häufig dazu. Für diese Partygänger sind viele klassische Angebote zur Prävention nicht geeignet", konstatiert sie. Neue Aufgaben für die Suchtprävention sieht sie u.a. in der Vermittlung von "Safer-use-Regeln" beim Drogenkonsum.

Zur Eröffnung der Fachtagung stellt Martin Hinz vom [LKA Niedersachsen](#) neue Erkenntnisse zur Verbreitung von Speed, Crystal Meth und anderen synthetischen Drogen in Niedersachsen vor und zeigt die rechtlichen Konsequenzen des Konsums auf. Wie die Konsumtrends im Partysetting in verschiedenen Subkulturen aussehen, schildert im Anschluss Sascha Milin vom [Zentrum für Suchtforschung der Universität Hamburg](#). Mit einem Bericht und Musik aus der Partyszene veranschaulicht der DJ und Veranstalter [Hendrik Schwedt](#) das Nachtleben Jugendlicher und informiert über ein Präventionsprojekt mit Partygängern.

In zwei Vorträgen am Nachmittag geht es ebenfalls um Präventionsmöglichkeiten auf Partys und den Selbstschutz vor K.O.-Tropfen. Gern laden wir Sie zur Tagung ein und freuen uns über eine Berichterstattung. Auch Kontakte zu den Referentinnen und Referenten vermitteln wir gern.

Über die LJS

Die Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen ist ein Fachreferat der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen. Sie arbeitet zu aktuellen Themen des Kinder- und Jugendschutzes. Die Tätigkeitsfelder sind Fortbildungen, Materialentwicklungen, Fachberatung, Projekte, Arbeitskreise und Gremien.

Pressekontakt und Rückfragen: Ulrike Beckmann, Konzept+Kommunikation,
Beim Schlump 13A, 20144 Hamburg, kontakt@ulrike-beckmann.de, Tel. 040 – 84 60 83 94

Programm Fachtagung der LJS "Ohne Drogen keine Party"
26. März 2014, 10.00 bis 16.30 in der Akademie des Sports, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover

10.00	Begrüßung Traudel Schlieckau, LJS
10.15	Speed, Crystal Meth und andere synthetische Drogen Martin Hinz, Landeskriminalamt Hannover
11.15	Pause
11.30	(Meth-)Amphetaminkonsum in Subkulturen Sascha Milin, Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung, Hamburg
12.30	Mittagspause
13.30	Ohne Drogen keine Party? Bericht aus der Partyszene Hendrik Schwedt, Made By:Self, DJ und Veranstalter
14.15	Pause
14.30	Partykultur und Prävention Henning Arndt, Drug Scouts, Leipzig
15.30	K.O.-Tropfen - Nein danke! Aktionen für ein sicheres Nachtleben Anne Roth, Netzwerk Kontra-K.O.-Drogen, Berlin
16.30	Tagungsende